

Ein Land voller Highlights

1 Historisches Städtchen

Nafplio

Nafplio ist Idylle pur. Bayern fühlen sich in dieser besonders schönen Kleinstadt ein wenig wie zu Hause, auf Griechen wirkt sie eher etwas exotisch. Für beide ist hier Heimatgeschichte präsent: Nafplio war von 1829 bis 1834 Griechenlands erste Hauptstadt voller bayerischer Beamter und Baumeister. Der bayerische Prinz Otto wartete da auf seine Krönung zum König von Hellas. Die Altstadt säumt den Argolischen Golf, der hier wie ein großer Bergsee wirkt. Übertagt wird sie von zwei mächtigen Festungen. Zahlreiche Tavernen, Cafés, Boutiquen und Kunsthandwerksläden sorgen für Ferienflair, etliche Museen für Bildung. Und einen Stadtstrand gibt es auch. Linienbusse verbinden Nafplio mit vielen bedeutenden Sehenswürdigkeiten im Umland.

2 Erste Sporthochburg

Olympia

Das älteste Sport-Event der Welt ist seit rund 2.900 Jahren bezeugt. In diesem lieblichen grünen Tal fand es bis Ende des 4. Jahrhunderts alle vier Jahre statt. Deutsche und griechische Archäologen

haben die antike Kult- und Sportstätte nahezu vollständig freigelegt. Man spaziert durch einen schattigen, im Frühjahr herrlich blühenden Hain vorbei an den Grundmauern von Sportstätten, Schatzhäusern und einer großen Gästeherbege. Vom Tempel der Hera, vor dem jetzt alle zwei Jahre die Olympische Flamme in feierlicher Zeremonie entzündet wird, und vom mächtigen Tempel des Zeus stehen wieder Säulen eindrucksvoll aufrecht und im antiken Stadion kann man seiner Phantasie freien Lauf lassen. Vier interessante Museen liefern viel wissenswerte Informationen.

3 Theater unterm Sternenhimmel

Epidauros

Im antiken Theater von Epidauros geben Zikaden das ganze Sommerhalbjahr über Konzerte. Im Juli und August findet hier Griechenlands renommiertestes Theaterfestival statt. 13.000 Zuschauer erleben dann an jedem Wochenende auf 55 steinernen Sitzreihen vor allem Aufführungen antiker Tragödien und Komödien. Gleich, was gespielt wird: die grünen Hügel der argolischen Landschaft gehören immer und der Mond meist zum Bühnenbild. Ganzjährig kann man zudem die Ausgrabungen des anti-

ken Kurorts durchstreifen, zu dem nicht nur Tempel, Heilschlafhallen und Gästehäuser gehörten, sondern auch ein Stadion. Das zeigt, wie klar für die alten Hellenen der Zusammenhang von Körper und Seele war – auch in Heilungsprozessen.

4 Erlebnis Zahnradbahn

Kalavryta

Die einstündige Fahrt mit Griechenlands einziger Zahnradbahn führt von Diakofto am Korinthischen Golf in etwa einer Stunde durch eine wilde Schlucht ins Bergstädtchen Kalavryta auf 750 m Höhe hinauf. Wer mag, kann den Weg zurück auch zu Fuß auf dem Gleisbett wagen – über geländerlose Brücken und durch unbeleuchtete Tunnel hindurch. Vorher sollte man also den Bahnfahrplan studieren. Kalavryta selbst ist Sommerfrische und Wintersportort – und ein Städtchen mit schrecklicher deutsch-griechischer Geschichte. 1943 exekutierten hier Hitlers Soldaten mindestens 700 Bewohner als Racheakt für einen Partisanenüberfall. Ein beeindruckendes Holocaust-Museum in der alten Schule erinnert daran ebenso wie ein großes weißes Kreuz an der Exekutionsstätte.

5 Exotische Kulturlandschaft

Mani

Hier fragt sich so mancher, ob er noch in Griechenland ist oder nicht nach Süd-Marokko oder in den Jemen gebeamt wurde. Der mittlere Finger der Peloponnes gibt sich insbesondere in seiner Südhälfte steinwüstenhaft kahl und mit Opuntien übersät. Dutzende Dörfer gleichen wehrhaften Burgen mit hohen Wohntürmen und fast fensterlosen Gemäuern. Sie dienten nicht vorrangig dem Schutz vor äußeren Feinden, sondern vor den eigenen Nachbarn: Die Blutrache stand noch bis vor gut 100 Jahren auf der manischen Tagesordnung. Viele mittelalterliche Kirchlein bergen Freskenreste sowie Skulpturen und Architekturelemente, die man aus der europäischen Romanik kennt. An den Felsküsten haben kaum Häfen Platz; Sandstrände findet man außer bei Stoupa und in Marmari nahe dem Kap Tenaro kaum. Dafür laden Schluchten und Gipfel zum Wandern ein. Auch unterirdisch ist die Mani noch extrem exotisch: Durch die Tropfsteinhöhle von Pyrgos Dirou fließt ein Fluss, den man mit Elektrokähnen befahren kann. ■

In diesem Griechenland Journal finden Sie einen kurzen Blick auf folgende Höhepunkte bzw. Regionen in Griechenland:
Makedonien, Seiten 10 bis 12
Kreta, Seiten 16 bis 18
Kykladen, Seiten 34 bis 36
Epirus, Seiten 51 bis 53
Rhodos, Seiten 65 bis 67
Korfu, Seiten 78 bis 80

▼ Das Fischerstädtchen Gythio gilt als Tor zur Mani.

► Abfahrtsbereit: die Schmalspurbahn am Bahnhof von Kalavryta (Foto: Jan Hübel)

▼ Das Fischerstädtchen Gythio gilt als Tor zur Mani.

◀ Tsiflou-See bei Kalavryta (Foto: Jan Hübel)

